

Auf gute Nachbarschaft

Verein NUZ schenkt Menschen Zeit

Pfronten Sie schenken Senioren das Wertvollste, was sie haben: Zeit. Es sind die Mitglieder des Vereins für Nachbarschaftliche Unterstützung und Zeitvorsorge (NUZ) in der Ostallgäuer Gemeinde Pfronten. Über 2500 Betreuungstunden haben die Ehrenamtlichen um Vereinsvorsitzende Veronika Rist-Grundner und Koordinatorin Hanna Huber im vergangenen Jahr in die gute Nachbarschaft investiert. Die Zeit für Gespräche, Spiel- und Singstunden können die Mitglieder später einmal selbst beim Verein einlösen. (ron)



V. Rist-Grundner, Hanna Huber

Koordinatorin Hanna Huber im vergangenen Jahr in die gute Nachbarschaft investiert. Die Zeit für Gespräche, Spiel- und Singstunden können die Mitglieder später einmal selbst beim Verein einlösen. (ron)

Hilfe für Indien und Afrika

Eberhard Krug organisiert Märkte

Friedberg Die Silberdistel ist eine ausdauernde Pflanze. So ausdauernd wie das Engagement von Eberhard Krug. 25 Jahre lang organisierte der Friedberger den karitativen Christkindlmarkt, bei dem Gruppen und Vereine aus der ganzen Stadt ihre Waren zugunsten von Hilfsprojekten in Tansania und Afrika verkaufen. 1972 übernahm er diese Aufgabe von seinem Vater Friedrich. Inzwischen hat der Markt 45 Mal stattgefunden und über 900 000 Euro eingebracht. (gth)



Eberhard Krug

Sie helfen bei der Integration

Keiner bleibt allein bei Annemarie Leigart

Oettingen Der Integrationstreff Oettingen bietet seit 2006 Hilfe für Neuankömmlinge in der Stadt. Der wöchentlich stattfindende Treff hat sich zu einer festen Institution im Ort entwickelt. Die Hilfe der Initiative ist vielfältig: Begleitung bei Arztbesuchen, Fahrdienste, Unterstützung bei Behördenpost, Hausaufgabenhilfe, Vermittlung von Wohnung und Arbeit. Auch ein Kleiderladen gehört dazu. Eine der Gründerinnen und Organisatorinnen der Initiative ist Annemarie Leigart. (ands-)



Annemarie Leigart

Mensch und Natur im Blick

Helmut Schenke, der Kümmerer

Pöttmes Seit Jahrzehnten engagiert sich Helmut Schenke aus Pöttmes für Natur und Umwelt. Unter anderem betreibt der 84-Jährige zusammen mit seiner Frau Ute eine Aufgangstation für Wildvögel. Er half beim Ausbau der Wertstoffhöfe im Kreis Aichach-Friedberg und war Ende der 1980er Jahre in einer Bürgerinitiative gegen eine geplante Mülldeponie nahe seines Wohnortes aktiv. Seit 1990 ist er Mitglied des Gemeinderats. Auch kümmert er sich um eine Asylbewerberfamilie. (nst)



Helmut Schenke



Den Silberdistel-Preisträgern 2016 dankten gestern Abend bei einem Empfang im Foyer unseres Medienzentrums ganz herzlich Chefredakteur Walter Roller (hintere Reihe ganz rechts) und Regierungspräsident Karl Michael Scheufele (ganz links) für ihr außergewöhnliches Engagement. Foto: Bernhard Weizenegger

Diese Menschen sind Vorbilder

Silberdistel Seit Jahren ehrt unsere Zeitung Helden des Alltags, also Persönlichkeiten, die sich durch Engagement für eine gute Sache einsetzen. Gestern kamen sie miteinander ins Gespräch

VON DANIELA HUNGBAUR

Augsburg Lebenswert wird eine Region erst durch ihre Menschen. Doch gelebte Mitmenschlichkeit lässt sich nicht verordnen. Es bedarf immer verantwortungsbewusster Persönlichkeiten, die aus einem inneren Impuls heraus aktiv werden, die sehen, wo Hilfe nötig ist, und kreative Lösungen schaffen. Menschen, die sich vor Ort beispielhaft einsetzen, sind unserer Zeitung besonders wichtig. Wir ehren sie Monat für Monat mit unserer Silberdistel. Seit 28 Jahren. Gestern standen die Preisträger des vergangenen Jahres im Mittelpunkt: Sie wurden zu einem „Dankeschön-Abend“ in unser Medienzentrum eingeladen. Damit will Alexandra Holland, die Herausgeberin der *Augsburger Allgemeinen*, unterstreichen, dass diese Zeitung mit ihren Heimat Ausgaben ebenso wie die *Allgäuer Zeitung* den Dienst am Mitmenschen schätzt.

Eine Wertschätzung, die eine lange Tradition in unserem Haus hat: Bereits der Mutter von Alexandra Holland, Ellinor Holland, war es stets ein Herzensanliegen, Helden des Alltags in der Zeitung zu würdigen. Schließlich verläuft deren Engagement oft ganz im Stillen, im Verborgenen. Dabei sind solche Vorbilder nötiger denn je, findet Alexandra Holland. Denn sie hat manchmal das Gefühl, „dass unsere Gesellschaft bei vielen Themen, bei denen Einsatz gefordert ist, lieber

gleichgültig wegschaut“. Umso wertvoller sind ihrer Meinung nach die Menschen, die anderen die Hand reichen und sagen: „Ich bin für dich da!“ Die Preisträger der Silberdistel gehören zu diesen wahren Helden. „Sie zeigen, wie handlungsfähig wir tatsächlich sind und wie viel wir bewirken können.“

Indem wir als Zeitung diese Menschen mit ihrem Durchhaltevermögen, ihren Ideen, ihrer Achtsamkeit vorstellen, hoffen wir, Nachahmer zu finden. Denn diese Menschen sind Vorbilder. Sie sind ein Gewinn für unsere



Die Silberdistel

Gesellschaft. Gleichzeitig wollen wir mit unserer regelmäßigen Berichterstattung auch Aufmerksamkeit für all diejenigen schaffen, die gerade nicht alleine stehen können, die Unterstützung brauchen.

Wer die Einsatzorte unserer Preisträger anschaut, erkennt, wie vielfältig ihr Wirken ist: Sie setzen sich beispielsweise für eine bessere Integration von Migranten ein, sie helfen Menschen in persönlichen Krisensituationen, sie sorgen dafür, dass die Natur geschützt wird und das Kultur- sowie das Vereinsleben aufblühen, und sie

Warum wird eigentlich eine Silberdistel verliehen?

● **Besonderheit** Silberdistel? Ist das nicht das stachelige Gewächs am Boden? Eignet sie sich überhaupt als Auszeichnung? Ja, sie eignet sich sogar sehr. Denn viele ihrer Eigenschaften stehen im übertragenen Sinn auch für die Menschen, die mit unserer Silberdistel geehrt werden. So gelten Disteln als wehrhaft. Und viele unserer Preisträger mussten sich schon massiv gegen Ablehnung wehren. Auch ist diese hoch geschützte Pflanze ein Tiefwurzler. Und in die Tiefe reicht auch das Wirken der Menschen, die sich gesellschaftlich vielfältig engagieren. Die Silberdistel ist aber auch eine Heilpflanze, die bei vielen Krankheiten genutzt wurde – hilfreich in vielerlei

Hinsicht sind auch die Aktivitäten der Träger unserer Silberdistel. Dass sie im gesamten Verbreitungsgebiet unserer Zeitung zu finden ist – wie es auch für die Helden des Alltags gilt –, spricht für sie.

● **Vorschläge** Über 320 Personen und Initiativen haben unsere Silberdistel bereits erhalten. Der Preis besteht aus einer Urkunde und einer kunstvoll in Silber gearbeiteten Distelblüte, die eigens in der „Alten Silberschmiede“ in Augsburg angefertigt wurde. Jede Leserin und jeder Leser kann Vorschläge für weitere Träger unserer Auszeichnung machen. Ansprechpartner finden sich in unseren Lokalredaktionen. (AZ)

knüpfen Netze vor Ort, um Menschen in fernen Ländern, die in Armut leben, Hoffnung zu geben. Ein junger Mann rettete einem älteren Mann sogar das Leben.

Ein Engagement, das auch Regierungspräsident Karl Michael Scheufele beeindruckt. Für ihn zeigt die Silberdistel „Geschichten des Miteinanders und füreinander“. Und die Silberdistel, „dieser stachelige Geselle“, erscheint ihm geradezu ideal als Symbol für die meist „sperrigen, mühsamen, zeitaufwendigen Aufgaben“, die von den Preisträgern übernommen werden, um die andere gerne einen Bogen machen. Die Ausgezeichneten sind seiner Meinung nach daher nicht nurutmacher, sondern wirkliche Macher. Denn sie haben alle „nicht lange überlegt, sondern angepackt“. Und sie haben sich auch nicht von dem Gedanken leiten lassen: Was bringt mir das? Sie haben geholfen und gehandelt.

Chefredakteur Walter Roller begrüßte gestern Abend die Silberdistel-Preisträger im Foyer unseres Medienzentrums. Und er forderte sie auf: „Machen Sie weiter so, stecken Sie andere mit Ihrem Bürger- und Gemeinsinn an, geben Sie Ihre Begeisterung und Ihre Menschlichkeit weiter.“ Wir als Zeitung werden diese Tatkraft unterstützen, indem wir auch künftig Menschen vorstellen, die durch ihren Mut und ihre Entschlossenheit unsere Region lebenswert machen.

Katastrophe gab den Anstoß

Vier Frauen stehen bei Krisen bereit

Günzburg Ein schweres Verkehrsunfall war der Auslöser: In Jettingen rast ein Fahrzeug in einen Trauerzug. Vier Menschen sterben, 56 werden verletzt. Opfer und Angehörige brauchen seelische Hilfe, um das Erlebte zu verarbeiten. Es ist die Geburtsstunde des Kriseninterventionsdienstes des BRK im Landkreis Günzburg, das Andrea Berchtold, Heike Ritter, Gisela Hiller und Medizinerin Dr. Birgit Kennel gründen. Sie wollen Menschen in schrecklichen Momenten ihres Lebens nicht allein lassen. (rjk)



Die Gründerinnen des Krisenteams

Der Unermüdliche

Selah Okul lebt die Integration

Marktoberdorf Selah Okul weiß, wie sich ein Fremder in einem fremden Land fühlt: 1973 verließ er die Türkei, studierte in München und ist seit 1988 Integrationsbeauftragter der Stadt Marktoberdorf. Die Arbeit mit jungen Asylbewerbern hat für den 64-Jährigen nichts mit Bürokratie zu tun. Als Mitglied im Arbeitskreis Asyl und als Berufsschullehrer versteht er sich als „unermüdlicher Wandler zwischen den Welten“, der jungen Menschen hilft, ihren Weg zu finden. Integration ist sein Lebensthema. (ron)



Selah Okul

Den Armen gibt sie Hoffnung

Rodica Leporda hilft in Rumänien

Neuburg/Donau Sie fehlte bei der Feier der Silberdistel-Träger. Der Grund dafür hätte indes nicht besser zum Anlass des Abends passen können: Die Ärztin Dr. Rodica Leporda aus Neuburg/Donau ist gerade in ihrer Heimat Rumänien und macht dort das, was sie seit 1990 tut: Sie hilft und bringt Hoffnung. Seitdem fahren Hilfskonvois des BRK-Kreisverbandes Medikamente, Hygieneartikel und Einrichtungsgegenstände in Kinderkliniken, Krankenhäuser und Pflegeheime. (mari)



Rodica Leporda

Theater ist bei ihm fast immer

Harald Rieger prägt die Bühne in Welden

Welden Harald Rieger prägt die Weldener Volksbühne wie kein anderer. Er setzt sich seit mehr als 25 Jahren nicht nur fürs Theater in Welden ein. Für den örtlichen Sportverein kontrolliert er, ob alles mit der Energieversorgung stimmt. Der Heizungsbaumeister arbeitet für das Dominikus-Ringgeisen-Werk in Ursberg und an anderen Standorten. Der Mann bringt für seinen Theaterverein Erfahrung mit als Darsteller, Regisseur und Bühnenbildner. (lig)



Harald Rieger

So blüht eine Stadt auf

Tine Klink hilft beim Garteln

Augsburg Ein Garten in der Stadt? Dieses Glück haben in Augsburg nur die wenigsten. Doch die Sehnsucht nach Grün, nach Gemüse aus dem eigenen Beet, die ist eben doch da. Dass sie erfüllt wird, darum bemüht sich der „Arbeitskreis Urbane Gärten“ mit seiner Vorsitzenden Tine Klink und ihren Mitstreitern. Sie versuchen, die Stadt zu begrünen, bemühen sich um Beetpaten und vermitteln den Augsburgern wieder das Wissen über die Natur und das Garteln. So blüht Augsburg auf. (nlp)



Tine Klink

Ein Ort geht wieder baden

Bernhard Bucka gründete einen Verein

Osterzell Das Aus für das Schwimmbad kam 2013: Die Technik veraltet, die Sanierung zu teuer. Doch auf ihr beliebtes Bad verzichten wollten die Bürger von Osterzell, einer 650-Seelen-Gemeinde im Ostallgäu, nicht. In einer einzigartigen Gemeinschaftsaktion bauten die Bürger in neun Monaten das Bad zu einem Naturbad um, unterstützt von Gemeinde, Landkreis und Sponsoren. Der um Bernhard Bucka gegründete Verein und die Osterzeller leisteten dabei 3400 Arbeitsstunden. (ron)



Bernhard Bucka

Schneller Retter

Angelo Ostermair sprang ins Wasser

Klosterlechfeld Die Rettung eines 76-Jährigen vor dem Ertrinken durch Angelo Ostermair löste im Landkreis Augsburg eine Diskussion aus: Warum stehen in so einem Notfall zwar Menschen hilfreich zur Seite, sobald die erste Gefahr vorüber ist – vor dem entscheidenden Zugreifen zögern sie aber erst einmal? Der Schüler aus Klosterlechfeld hat nicht gezögert, als ein Mann im Baggersee um Hilfe rief, vielmehr war er beherzt ins Wasser gesprungen und hat den Senior ans Ufer geholt. (pit)



Angelo Ostermair